

PHILOSOPHIE DEPESCHE

München, September 2010



DAS IFW MACHT
SPEZIELLE QUALITÄTEN
DER PHILOSOPHIE
FÜR WIRTSCHAFTLICHE
AUFGABENGEBIETE,
INSBESONDERE FÜR
EINE GESELLSCHAFTLICH
VERANTWORTBARE
WIRTSCHAFTSGESTALTUNG
UND MODERNE
UNTERNEHMENS-
ENTWICKLUNG
FRUCHTBAR.

Liebe Freundinnen und Freunde der Wirtschaftsphilosophie,

„Hat er denn Glück?“ Napoleon schien zu wissen, worauf es ankommt. Ob sie 'Fortune' hätten, fragte er die vielversprechenden jungen Männern, die sich anheischig machten, in seine Garde einzutreten. Können sollten sie etwas, sicher, doch dem Strategen der Grande Nation kam es eben auch darauf an, dass sie ein Glück haben. – Damit seine ambitionierten Unternehmungen auch zum gewünschten Ziel führen!

Glück folgt aus einem Handeln, das auf Freiheit spekuliert. Das wissen die Entscheider. Und auch die Philosophen alter Schule vertreten in der aktuellen Debatte um das Glück diese Erkenntnis. Sie ins Gespräch zu bringen, bedarf revolutionärer Leidenschaft. – So unsere Erfahrung im Frühjahr diesen Jahres beim Kongress „Glück im Diskurs zwischen Ökonomie, Philosophie und Religion“. [[> Mehr auf Seite 2](#)]

*Jetzt endlich gibt es einmal einen **Wirtschaftsphilosophischen Club** in großer Runde! Für den 10. November haben wir **Prof. Dr. Jochen Hörisch** [Universität Mannheim und Kurator im IfW] eingeladen, über **“Die Wirtschaft, die Literatur und die unsichtbare Hand des Adam Smith”** zu sprechen! – Wir freuen uns, Sie dort zu treffen!*

*Pünktlich zum Jahresende gibt es auch zwei nigelnagelneue Bücher: **„Beginnen wir mit dem Unmöglichen. Jacques Derrida, Ressourcen und der Ursprung der Ökonomie“** von **Wolf Dieter Enkelmann** erscheint im Dezember als erster Band der 'Reihe Wirtschaftsphilosophie' im Metropolis Verlag.*

***„Wahnsinnig reich. Das Buch über Geld, die Krise und die moderne Gesellschaft“** ist ein kurzweiliger Essay von **Andreas Beck** [Institut für Vermögensaufbau und Kurator im IfW] und **Wolf Dieter Enkelmann** [Direktor des IfW] sowie ein Bilderbuch zur Lage der Welt! [[> Mehr auf Seite 5](#)]*

Darüber hinaus, wie immer, lohnenswerte Tipps. – Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Auf bald und – das Glück sei mit Ihnen!

*Nicole Wiedinger, Wolf Dieter Enkelmann
und das Team des Instituts*



WINNIE: *[Gazing at zenith.]* "Another heavenly day. *[Pause. Head back level, eyes front, pause. She clasps hands to breast, closes eyes. Lips move in inaudible prayer, say ten seconds. Lips still. Hands remain clasped. Low.]* For Jesus Christ sake Amen. *[Eyes open, hands unclasp, return to mound. Pause. She clasps hands to breast again, closes eyes, lips move again in inaudible addendum, say five seconds. Low.]* World without end Amen. *[Eyes open, hands unclasp, return to mound. **[Pause.] Begin, Winnie [Pause] Begin your day, Winnie*** *[Pause. She turns to bag, rummages in it without moving it from its place, brings out toothbrush, rummages again, brings out flat tube of toothpaste, turns back front, unscrews cap of tube, lays cap on ground, squeezes with difficulty small blob of paste on brush, holds tube in one hand and brushes teeth with other. She turns modestly aside and back to her right to spit out behind mound. In this position her eyes rest on WILLIE. She spits out. She cranes a little farther back and down. Loud.]* Hoo-oo! *[Pause. Louder.]* Hoo-oo! *[Pause. Tender smile as she turns back front, lays down brush.]* Poor Willie [...] can't be helped [...]."*

Samuel Becket,
Happy Days

'Happy Days' heißt ein Stück Becketts', das schonungslos Einblicke in eine Gesellschaft gibt, für die das private Glück alles sein soll. Das Ergebnis: Mit jedem Wort rückt es für die beiden Protagonisten Winnie und Willie in weitere Ferne, bis ihnen zum Schluß die Worte versiegen und die letzte Hoffnung sterben will. – Nur, sie lassen sie nicht sterben!

Sackgasse. Mit dem privaten Glück allein geht es offensichtlich nicht wirklich weiter. Wie aber, wenn wir dazu zurückkehrten, auf das gesellschaftliche Glück zu spekulieren? Bereits Aristoteles war überzeugt davon, dass Opportunitätsspekulation und Nutzenmaximierung der gesellschaftliche Kitt sind. **Um nun aber den zweckrationalen Betrieb der Gesellschaft vor der Verkehrung ins Gegenteil, in Zweckentfremdung, zu bewahren, braucht es etwas, das wir nach Aristoteles „um seiner selbst willen wollen“.** Und das eben ist das Glück, die 'eudaimonia', wie der Begriff im Griechischen heißt.

Das Glück nun, leider, leider, stellt sich nicht irgendwann einfach so von selbst ein, auch wenn Verlautbarungen dieser Art die Gerüchteküche ungebrochen befeuern. Es ist auch kein Zusatznutzen, der sich mit der Erfüllung von Wünschen automatisch einstellt. Und es lässt sich auch nicht auf Zufriedenheit, die derzeit im Diskurs der Glücksforschung so hoch im Kurs ist, reduzieren.

„Es ist“, so Wolf Dieter Enkelmann, „eine sehr eigene Tätigkeit, um für die Gesellschaft das Glück zu finden oder hervorzubringen, das sie braucht.“ Glück ist – wie das Anfangen übrigens auch **[Beginn, Winnie. Beginn your day, Winnie*]** – eine Tätigkeit. Allein das schon ist nicht so einfach, doch die eigentliche Provokation für unsere nutzendiktierte Welt ist mit Sicherheit: **Das Glück ist zu nichts nütze.** Und genau darin liegt sein unermesslicher Wert. Dazu Enkelmann: „Es (das Glück) hält der Gesellschaft eine utilitär-metautilität Differenz offen, die der Ursprung jeder Wirtschafts- und Unternehmenskultur ist. Doch: **Das Glück ist instrumentell unverfügbar und unbrauchbar, wie wir nur zu gut wissen: Es ist der Quellcode der Freiheit.**“

Das Glück also fordert, über die eigene Selbstbehauptung hinauszudenken. Eine Herausforderung für die wenigen Glücksritter unserer Gesellschaft, deren Mission es ist, auf 'glückliche Zeiten' zu spekulieren. – Mögen Sie ihr Handwerk verstehen!

// Wolf Dieter Enkelmann, Aristoteles' Konzeption des homo oeconomicus', Vortragsmanuskript für den Kongress „Glück im Diskurs zwischen Ökonomie, Philosophie und Religion“ des Zentrums für angewandte Wirtschaftsforschung der Westfälischen Wilhelms Universität Münster am 16. April 2010: www.ifwo1.de/forschung.html



KULTUREN DES WIRTSCHAFTENS

+ Die **Kulturstiftung des Bundes** veranstaltete zwischen Mai und Ende Juni diesen Jahres in Berlin eine international hochkarätig besetzte Folge von drei Tagungen zum Thema **‘Kulturen des Wirtschaftens’**, die in der Bundeshauptstadt einiges Aufsehen erregt hat.

Aus dem Programm: *„Angesichts der aktuellen Krise stellt sich die Frage dringlicher denn je, wie wir Wirtschaft anders und besser denken und gestalten können. **Ökonomisches Handeln ist auch eine Form kultureller Praxis** und als solche von besonderem Interesse: Wie hat sich das Verhältnis von Wirtschaft und Kultur historisch gewandelt? Wie funktioniert das Wirtschaften in anderen zeitgenössischen Kulturen? Und vor allem: Wie kann und soll unsere Wirtschaftswelt in Zukunft aussehen?“*

Die erste Tagung **„Einblicke: Wunder Wirtschaft?“** untersuchte die Facetten des Wandels von Wirtschaftsformen. Die zweite Veranstaltung **„Blickwechsel: Wirtschaft wider Willen?“** machte den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Kultur sichtbar. Die dritte Konferenz **„Durchblicke: Gewinnen wollen!“** stiftete dazu an, Utopien für eine neue Kultur des Wirtschaftens zu entwickeln.

Dazu Harry Nutt in der Frankfurter Rundschau: *„Es sprach für das luftig angelegte Konzept der Tagung, dass die kulturelle Bestandsaufnahme kapitalistischer Gesellschaften auf Beschreibung und Differenzierung ausgerichtet war. Der rechthaberische Ton, mit dem eine reanimierte Kapitalismuskritik seit der Finanzmarktkrise reüssiert und auf normative Folgen pocht, fehlte hier völlig.“*

Konzipiert, organisiert und geleitet wurde diese Tagungsreihe von **Dr. habil. Tatjana Schönwälder-Kuntze** [Ludwig-Maximilians-Universität München und IfW] und **Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin** [Ludwig-Maximilians-Universität München].

+ Auch das IfW war an der Konzeption der Tagung beteiligt. Daher diskutierten wir das Thema ‘Kulturen des Wirtschaftens’ im direkten Anschluss an die Berlin-Veranstaltungen auch beim **27. Wirtschaftsphilosophischen Club in München**. – Das Club-Gespräch im Anschluß an das Impulsreferat von Tatjana Schönwälder-Kuntze, zeigte: Wirtschaften als kulturelle Tätigkeit zu begreifen, ist so ungewohnt wie ungeübt. Hier ist noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten!

// Das Tagungs-Resümée von Tatjana Schönwälder-Kuntze, in dem die wichtigsten Gedanken zusammengefasst sind, findet sich unter: www.kulturstiftung-des-bundes.de/cms/de/programme/kulturen_des_wirtschaftens



‘Wirtschaft durch Kultur’ heißt ein aktueller Titel von **Prof. Dr. Birger P. Priddat**.

Eine inspirierte Essaysammlung, die „nicht die Ökonomisierung der Kunst zum Gegenstand hat, sondern die Interferenzen zwischen Kunst, Kultur und Ökonomie aufzeigt.“ – Lesenswert!

// **Birger P. Priddat: Wirtschaft durch Kultur, Metropolis, 2009**

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Links vom Podium ‘Kulturen des Wirtschaftens’: **Sabine Scharff** beim Geldverbrennen, Installation von **Karina Smigla-Bobinski**. Rechts davon: **Dr. Dambisa Moyo**, Moderator **Christian Schlüter** mit **Prof. Dr. Thomas Pogge** und **Prof. Dr. Karl-Heinz Brodbeck**



VERANSTALTUNGEN



WIRTSCHAFTSPHILOSOPHISCHER CLUB

Ein Geld-Experte ganz eigener Art ist der Literatur- und Medien-Wissenschaftler **Prof. Dr. Jochen Hörisch** [Universität Mannheim und Kurator im IfW]. – Wir haben ihn gebeten, uns beim nächsten Wirtschaftsphilosophischen Club Einblick in die Schatztruhe des literarischen Wissens über die Wirtschaftswelt zu geben – Wir freuen uns auf sein Thema *“Die Wirtschaft, die Literatur und die unsichtbare Hand des Adam Smith”* und auf einen kurzweiligen Abend mit Ihnen!

Wie immer herzlichen Dank an GlaxoSmithKline für die freundliche Gastgeberschaft. Schönen Dank auch der GLS Bank sowie der maihiro GmbH für die Unterstützung dieses Clubs!

// 10. November 2010, ab 19.00h, bei GlaxoSmithKline, Theresienhöhe 11, 80339 München; Nicole Wiedinger: n.wiedinger@ifwo1.de

EARTHRISE CLUB

Die Earthrise Society ist mit einem so ehrenwerten wie ehrgeizigen Projekt am Start: *„Wir wollen mit Herzenskraft etwas bewegen: für die Menschen, zum Wohle unserer Erde.“* Erklärtes Ziel der Initiatorin **Marianne Obermüller** ist es, den *„geistigen Klimawandel zu befördern.“* – Der Earthrise Club ist ein Ort, an dem neue Optionen des Denken und Handelns erprobt werden. Es ist eine Initiative der Earthrise Society und wird unterstützt durch das Institut für Wirtschaftsgestaltung.



Wir freuen uns schon auf die Auftaktveranstaltung **„Freundschaft, Vernunft und Rendite“** des ersten Zyklus von Clubtreffen!

// *Unsere Kompetenz für eine vielversprechende Institution: Der Earthrise Club, vier Mal im Jahr, am Schlossrondell in Nymphenburg, Teilnahme auf Anfrage: Nicole Wiedinger, n.wiedinger@ifwo1.de*



QUERDENKER-KONGRESS

„Vernetzt. Nachhaltig. Anders. Interdisziplinäre Denkräume für Ideen und Innovationen in dynamischen Märkten.“ – Im November findet bei BMW in München mit einem illustren Board an Referenten der 2-tägige Querdenkerkongress statt. **Wolf Dieter Enkelmann** spricht am 11. zum Thema: *Das ‘Thier, das versprechen darf’ – der neue homo oeconomicus*

// 11.-12. November 2010, Forschungs- und Innovationszentrum der BMW Group in München, Anmeldung: www.querdenker.de

GIB DU DER ÖKONOMIE IHRE CHANCE

Auf dem Weg, der Wirtschaftsphilosophie auch hier in Deutschland eine Heimat zu verschaffen, ist der nächste Schritt getan. Noch in diesem Jahr wird der **erste Band der 'Reihe Wirtschaftsphilosophie'** erscheinen, die Birger P. Priddat und Wolf Dieter Enkelmann im Metropolis Verlag herausgeben: **Wolf Dieter Enkelmann „Beginnen wir mit dem Unmöglichen. Jacques Derrida, Ressourcen und der Ursprung der Ökonomie“**.

„Zum Auftakt der neuen 'Reihe Wirtschaftsphilosophie' nimmt Wolf Dieter Enkelmann den weiten geistesgeschichtlichen Horizont der philosophischen Gedankenbewegung Derridas auf, um deren Bedeutung für die Zukunft der Ökonomie zu rekonstruieren. Der aktuelle Hintergrund ist dabei die Notwendigkeit, für den Umgang mit den Ressourcen der Weltökonomie neue tragfähige Perspektiven auszuloten. Was über die Erschließung der 'Gabe des Gegebenen' herauskommt, ist darüber hinaus ein klarer Begriff davon, worin Autonomie und Authentizität der Ökonomie ihren Ursprung haben.“

Mit besonderem Dank an die Schweisfurt-Stiftung, die es seinerzeit ermöglicht hat, das Manuskript zu verfassen!

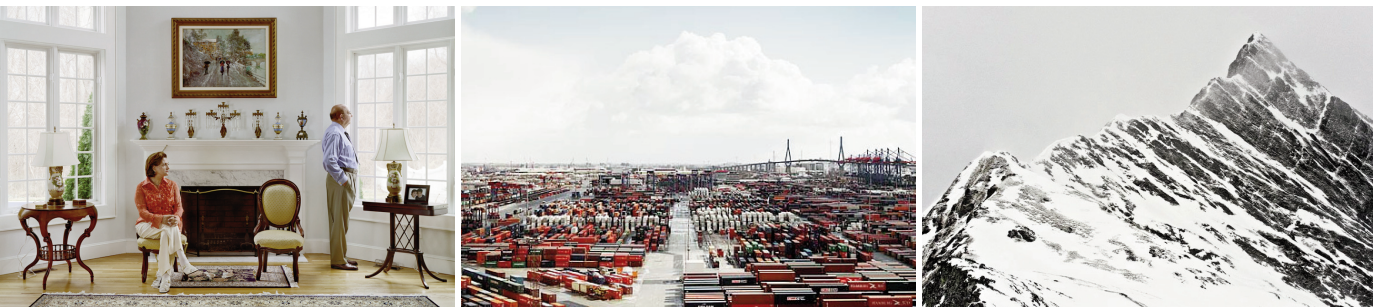
*// Wolf Dieter Enkelmann, **Beginnen wir mit dem Unmöglichen. Jacques Derrida, Ressourcen und der Ursprung der Ökonomie**, Marburg 2010, ab Dezember im Handel*

BÜCHER

„So wisse denn auch noch, was geben sagen will, wisse zu geben, wisse, was du willst und sagen willst, wenn du gibst, wisse, was du zu geben intendierst, wisse, wie die Gabe sich annulliert, lass dich ein, selbst wenn dieses Sicheinlassen eine Zerstörung der Gabe durch die Gabe ist, gib Du der Ökonomie ihre Chance.“

*Jacques Derrida,
Falschgeld, Zeit geben I*

metropolis
Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik



WAHNSINNIG REICH

Wir haben uns umgesehen, wir haben nachgedacht, wir haben andere gefragt: Was eigentlich ist Reichtum? **„Wahnsinnig reich. Das Buch über Geld, die Krise und die moderne Gesellschaft“** ist ein philosophisch inspirierter Essay. Die Autoren **Andreas Beck** [Institut für Vermögensaufbau und Kurator im IfW] und **Wolf Dieter Enkelmann** [Direktor des IfW] zeigen, was Geld alles möglich macht und auch, wo die Grenzen dessen, was mit Geld zu erreichen ist, liegen. Die Bilder der **Fotografen Alexandra Vogt** [www.alexandravogt.de], **Yolanda del Amo**, **Thomas Weinberger** [www.thomas-weinberger.de], **Peter von Felbert** [www.felbert.de] und **Hartmut Nägele** [www.hartmutnaegele.de] sind Zeugnisse dafür, dass schlicht 'wahrnehmen-zu-können' schon bereichernd ist.

*// Andreas Beck und Wolf Dieter Enkelmann, **Geld. Das Buch der Werte**, Augsburg 2010, ab Dezember im Handel*

Die Foto-Künstler des Geld-Buches (li. > re.): Thomas Weinberger, Alexandra Vogt, Yolanda del Amo, Hartmut Nägele und Peter von Felbert

 **institut für
vermögensaufbau**

WEITERE SCHRIFTEN

+ Die **Fundamente der philosophischen Ökonomik**: Wolf Dieter Enkelmann „Wirtschaft denken. Die Spur der antiken philosophischen Ökonomik“

// www.ifwo1.de/forschung.html#texte

+ **Wirtschaftsphilosophie**: Wolf Dieter Enkelmann im Interview

// www.philosophieundwirtschaft.de

+ **Unternehmenskultur** als Gesamtkunstwerk: Nicole Wiedinger „Unternehmenskultur“

// www.ifwo1.de/forschung.html#texte

+ Philosophie aktuell: Karl Heinz Bohrer „**Welche Macht hat die Philosophie heute noch?**“

// *Merkur, Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, Nr. 734, www.online-merkur.de*

FÖRDERUNG MONEY MAKES THE WORLD GO ROUND

Wenn Sie wollen, wenn Sie können – **unterstützen Sie unsere Projekte und helfen Sie uns, unseren Handlungsspielraum zu erweitern!** – Auch 250.- Euro sind schon ihr Geld wert!

// *Förderkonto: Stiftung Lebensökonomie, HVB, BLZ 700 202 70, Kto.Nr. 3530 260 592, Stichwort: „IfW“*

DIE WELT UNSERER FREUNDE ...

... ist im bislang Gesagten ja längst vertreten: Doch hier noch einmal eigens Erwähnenswertes:

MIKROÖKONOMIE ODER: APPARTAMENTO

Zeige mir Dein Zimmer und ich sage Dir, wer Du bist. – Nach diesem Motto scheint das Magazin ‘Appartamento’, konzipiert. Es ist an **Reichtum von Lebensstilen und phantastischen Ideen für die Zukunft** kaum zu übertreffen. Nun kennt ja jeder den ein oder anderen Lebenskünstler, doch hier lernen wir garantiert noch ein paar weitere ‘Glückliche’ kennen, von denen man sich nicht hätte träumen lassen, dass es sie gibt. Erprobte Welten ohne Weichzeichner. – Lustvoll!

// *appartamento, an everyday life interiors magazin www.apartmentomagazine.com*



Werner Klausnitzer, Brigitte Jaeger

MAKROÖKONOMIE ODER: WERNER KLAUSNITZER

Etwas sagen, es wirken lassen und dann – ganz wichtig – dem Anderen überlassen, was er daraus macht! Freigebigkeit also bedarf es, um ins Gespräch zu kommen. Jeder kennt das, und doch ist, wie das geht, ein rechtes Mysterium. Werner Klausnitzer will es wissen. Er hat Musiker um sich versammelt, die **Gesellschaftsexperimente – ‘Out of Peterskirchen’** nennen sie das Projekt – **extravaganter Art** wagen: Zu fünft stehen sie auf der Bühne, Stimme, Klavier, Querflöte, Posaune und Perkussion. Es braucht nicht lange, bis ihr Tönen die Zeit taktet, worüber eine Welt aufgeht, die einen hohen Grad an Aufmerksamkeit

erregt. Doch, das merkt ein jeder schnell, kommt es sehr auf ein genaues Zuhören an, das Zugehörigkeit stiftet. Zu fünft suchen und versuchen sie etwas zu sagen, das Vorstellungen nicht mit der Wirklichkeit verwechselt und das schon auch mal eine Geschichte schreibt. Die von Coco und Mietzi zum Beispiel. – Hörenswert!

// 'Out of Peterskirchen', Kontakt: Werner Klausnitzer, wklausnitzer@mac.com

AUF DER BÜHNE: ADIEU AVRIL

Lieder, frei nach Milan Kundera: „Die 'agélastes' (Rabelais' Wort für die, die nicht lachen), das Nicht-Denken der Gemeinplätze und der Kitsch sind ein und derselbe dreiköpfige Feind der Kunst, die als Echo auf Gottes Lachen entstanden ist und die diesen faszinierenden imaginären Raum zu schaffen vermochte, in dem niemand im Besitz der Wahrheit ist und jeder das Recht hat, verstanden zu werden.“

// 'Adieu Avril', das sind von li.>re. Georg Karger, Claudia Fischer [www.surfaceblowhole.net] und Stefan Schessl. Nächstes Konzert: 18. September, 17.00 h, im: Hausmunik, Pariserstr. 22, 81667 München

IM GESPRÄCH: AXEL NITZ

Der Komponist, Autor und Jazzmusiker Axel Nitz ist zu Gast in der Reihe „Verhört? Komponisten im Gespräch.“ Zusammen mit dem Musikwissenschaftler Roland Zag und den beiden Sängerinnen Bettina Ullrich und Elisabeth Daiker lotet Axel Nitz die Höhen und Abgründe seines Werks aus: „Ver(w)ortungen: Über die Musik eines Theaters der Augenblicke“ – Dabei sein, lohnt bestimmt!

// „Verhört? Komponisten im Gespräch“, am 13. Oktober 2010, 20.00 h, mit Axel Nitz, im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof

BERGWELT: PHILOSOPHICUM LECH

Sicher auch in diesem Jahr eine Reise wert: Das 14. Philosophicum Lech hat sich eines Themas angenommen, das an der Zeit ist: **Der Staat. Wieviel Herrschaft braucht der Mensch?**

// *Philosophicum Lech*, vom 22.-26. September 2010, Lech am Arlberg: www.philosophicum.com

KOPFWELT: INCEPTION

Zu deutsch: Der Anfang. Uff, ganz schön 'Hollywood', der neue Film von Chris Nolan. Doch auch **darin wird die Frage nach den glücksversprechenden Anfängen gestellt.** Und, das muss man der Story lassen, sie weiß, wovon sie handelt. – Inception, durchaus sehenswert!

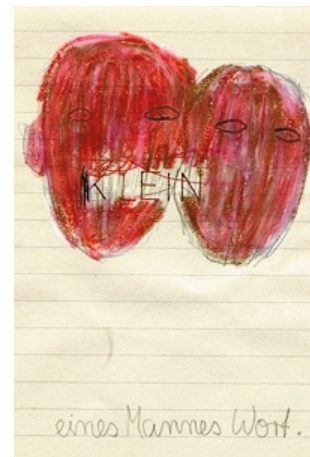
// *Inception*, der neue Film von Chris Nolan, mutmasslich im Kino um die Ecke

„Just remixing some cuts from our *Unterfahrt Concert*. The band 'Out of Peterskirchen' with great *Limpe Fuchs* and great *Brigitte Jaeger* and great *Pit Holzapfel* and great *Michael Ross* rocks!“

Werner Klausnitzer



'Adieu Avril', fotografiert von Bianca Patricia



Wie das so geht mit dem Glück, da ist ja nicht so leicht dahinter zu kommen. – Doch so, liebe Männer, wird's bestimmt nix!

// Jörn Budesheim, www.budesheim.wordpress.com

Geschäftsberichte sind in der Unternehmenswelt die Medien, Quantität mit Qualität zu verbinden. – Das machen wir ausgesprochen gerne. Darin sind wir mittlerweile Profis! Für den Geschäftsbericht 2010 der LfA haben wir [mit menadwork, www.menadwork.com] der Förderbank vorgeschlagen, über den Mut, der die Welt – speziell die bayerische Welt, versteht sich – voranbringt, zu berichten!

// *Philosophischer Esprit für Ihre Unternehmenskommunikation gewünscht? Nicole Wiedinger, 089. 125 98 226, n.wiedinger@ifwo1.de*



INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSGESTALTUNG

REDAKTION, FOTOS UND GESTALTUNG

Nicole Wiedinger

ifw SERVICEBÜRO

Sedanstraße 21
81667 München
fon 0179.49 26 187
n.wiedinger@ifwo1.de
www.ifwo1.de



*... weil Alexandra Vogts' Arbeiten
einfach so schön sind ...*

www.alexandravogt.de